

einen großen Triumph der Wissenschaft hingewiesen. Halley erlah aus seinen Berechnungen, daß der Komet, den er 1682 erblickte, identisch sei mit dem von 1607 und 1531, wahrscheinlich auch dem von 1456. Er erkannte die elliptische Bahn dieses schönen Gestirns, das sich bis 5000 Millionen km von der Sonne entfernt, also noch über die Neptunsbahn hinausgeht und sich dann wieder in 75 Jahren bis auf 100 Millionen der Sonne nähert, also noch innerhalb der Venusbahn erscheint. Das Packende an diesen Berechnungen war, daß Halley für das Jahr 1758 die Wiederkehr voraussagen konnte. Und wo früher Türken und Christen ihre Vernichtung aus dem schreckhaften Ereignis folgerten und Papst Calixtus II. Gebete anordnete, bemächtigte sich im 18. Jahrhundert eine fieberhafte Unruhe der wissenschaftlichen Kreise, um den vorausgeagten Kometen wirklich aufzufinden und den glänzenden Triumph zuverlässigster Berechnung anzustaunen. Und der Komet erschien und bereitete so dem bereits im Grabe ruhenden Halley eine seltene Genugthuung. Er ist später 1835 in noch genauerer Weise vorausgeagt und beobachtet worden und wird wieder 1910 erscheinen.

An Stelle der angsterfüllten Prophezeiungen, mit denen man früher dies Lichtphänomen am Himmelszelt beobachtete, trat in neuester Zeit eine mehr wissenschaftliche Befürchtung, daß bei einem Zusammenstoß mit einem Kometen die Erde ihren Untergang finden könne. Der Durchgang durch Kometenteile des Schweifes würde uns allerdings nur Sternschnuppenschauer eintragen, gefährlicher aber wäre es, wenn wir mit dem Kerne selbst zusammenstießen. Man hat über diese Möglichkeit Wahrscheinlichkeitsberechnungen angestellt und herausgefunden, daß in 220 Millionen Jahren einmal ein Komet mit der Erde zusammentreffen könne.¹ Danach bleibt es also einem jeden unbenommen, sich zu ängstigen oder unbefangen zu bleiben.

¹ Valentiner Kometen und Meteore in „Wissen der Gegenwart“ S. 226.